

Ein gutes Frauenaktiv

Auf der Ersten SED-Landesfrauenkonferenz in Sachsen-Anhalt mit dem Thema: „Wie helfen wir als SED den berufstätigen Frauen?“ wurde eine Entschließung angenommen. In den Betrieben SED-Frauenaktivs zu schaffen, um mit Hilfe dieser Aktivs die soziale, politische und kulturelle Arbeit unter den berufstätigen Frauen zu verstärken.

Daß eine solche Arbeit notwendig und erfolgreich sein kann, hat das Frauenaktiv der Brabag-Zeit überzeugend bewiesen. Während in den Großbetrieben Buna und Leuna nur 7 bis 8 Prozent der weiblichen Belegschaft in der Partei erfaßt sind, gehören in der Brabag-Zeit 51 Prozent aller beschäftigten Frauen als Mitglieder der SED an. Von 778 beschäftigten Frauen sind 404 Mitglieder unserer Partei. Dieser Erfolg ist nicht nur auf die Initiative einiger Genossinnen zurückzuführen, sondern vor allem auf das muster-gültige Zusammenwirken der Genossinnen mit der gesamten Betriebsgruppe und auf die gute Unterstützung durch die Genossen. In der Frauenwerbeweche im August 1947 waren in allen Abteilungen, im Speiseraum und an allen schwarzen Brettern schlichte kleine Plakate mit der Aufforderung angeschlagen: „Alle fortschrittlichen Kolleginnen gehören der SED an, Warum zögerst du noch? Komm zu uns! Jede zweite Kollegin unseres Werkes ist Mitglied der SED. Wie ist es mit dir?“ Es wurde viel diskutiert, geworben, Flugblätter und Aufnahmeformulare wurden verteilt und eine große Anzahl neuer Mitglieder der SED unter den Frauen konnte gewonnen werden.

Jeden Dienstag kommt das Frauenaktiv zur Schulung zusammen. Auch parteilose Frauen und neue Mitglieder werden abteilungsweise zu den Zusammenkünften hinzugezogen, die meistens nur eine Stunde dauern und gewöhnlich eine halbe Stunde der Arbeitszeit* und eine halbe Stunde der Arbeitspause in Anspruch nehmen.

Womit beschäftigt sich nun das Frauenaktiv in den Zusammenkünften?

Da stehen Fragen auf der Tagesordnung, wie: Werbung für betriebliche und außerbetriebliche Veranstaltungen der Partei, Gewerkschaft oder des Demokratischen Frauenbundes; Verteilung und Verkauf von Zeitungen und Zeitschriften („Für Dich“ ist besonders gefragt); Berichte von Konferenzen; betriebliche Fragen und soziale Verbesserungen, insbesondere Fragen, die die Arbeiterinnen im Betrieb angehen und die zur Lösung den gewerkschaftlichen Frauenkommissionen überwiesen werden; Schulung in Tagesfragen, über bestimmte Zeitungsartikel, sowie über den Verfassungsentwurf, die Frauenbewegung im Westen, Frauenprobleme in anderen Ländern, über gleichen Lohn für gleiche Leistung, die Frau und der Sozialismus, den Demokratischen Frauenbund, Programm und Satzungen unserer Partei usw. Laufend kommen neue Themen hinzu, die sich aus den jeweiligen Tagesereignissen ergeben. Häufig werden vom Kreis Referenten oder Referentinnen zu diesen Schulungsstunden entsandt, die zum größten Teil während der Mittagsstunde stattfinden.

* Die Leiterin des Frauenaktivs, Genossin Stengel, hat im Betrieb einen Raum zur Verfügung, wo sie in festgelegten Sprechstunden rat- und hilfeschuchenden Arbeiterinnen Auskunft gibt und ihnen mit Rat und Tat zur Seite steht. Außerdem geht sie jede Woche durch den Betrieb, spricht mit den Arbeiterinnen und Angestellten an ihren Arbeitsplätzen, um ihre Meinungen und Wünsche zu hören. Sie hält engen Kontakt mit allen Mitarbeitern. Genossin Stengel ist auch Mitglied des Landesvorstandes des DFD. Alle im Betrieb beschäftigten Frauen sind in ihren Wohngruppen Mitglieder des DFD geworden.

Im Betriebsrat sind von 16 Mitgliedern 5 Frauen. Dazu kommen noch 4 Betriebsrätinnen der im Betriebe beschäftigten Bau-firmen. Unsere SED-Genossinnen im Betrieb sehen es als ihre Pflicht an, gute Gewerkschafterinnen zu sein. Die Zusammen-



Stetig schreitet der wirtschaftliche Aufbau in der Ostzone
legene große EisenbahnbrückeHämerteH nach umfangreichen

arbeit zwischen der gewerkschaftlichen Betriebsfrauenkommission und dem SED-Frauenaktiv ist vorbildlich und hat bereits gute Erfolge gezeitigt. Der Befehl 253 über den gleichen Lohn für gleiche Arbeit wurde in dem ganzen Betrieb konsequent durchgesetzt. Der Haushaltstag für alle Frauen ist in die Betriebsvereinbarung aufgenommen. Auch bei den weiblichen Angestellten sind die Gehälter an die der männlichen Kollegen angeglichen worden. Ebenso erhalten die Bearbeiterinnen bei den in der Brabag beschäftigten Bau-firmen gleichen Lohn für die gleiche Arbeit. In der Arbeitsschutzkommission haben die Frauen ihre Vertreterinnen, die bereits eine Reihe wichtiger Arbeitsschutzmaßnahmen durchsetzen konnten. Im Betrieb wird ein Mittagessen ausgegeben, das für 5 Tage 2,50 RM kostet und wofür 5 g Fett abgegeben werden. Das Frauenaktiv führt gemeinsam mit der Betriebsfrauenkommission laufend Küchenkontrollen durch. In das eigene Erholungsheim der Brabag wurden früher nur erholungsbedürftige Männer aufgenommen; das Frauenaktiv hat erreicht, daß es nun auch den Arbeiterinnen zugänglich ist. In einer Betriebsnähestube sind 12 Frauen beschäftigt, die die Berufskleidung der Belegschaft in Ordnung halten und auch andere Arbeiten ausführen. Schuhreparaturen werden durch den Betrieb vermittelt und in Auftrag gegeben. Im Betrieb gibt es auch Wannenbäder, die die Belegschaft auf Badeschein während der Arbeitszeit benutzen kann. Alle Arbeiterinnen des Betriebes haben Einkaufsausweise zur bevorzugten Abfertigung in den Geschäften.

Das sind nur einige der wichtigsten sozialen Einrichtungen im Betriebe. Durch die unermüdete Arbeit des Frauenaktivs ist es gelungen, die Arbeitsmoral der Arbeiterinnen bedeutend zu heben; sie ist jetzt besser als bei den Männern.

Neben all diesen Erfolgen des Frauenaktivs gibt es allerdings auch Mängel. Trotz des hohen Prozentsatzes der organisierten Frauen in der SED-Betriebsgruppe ist von 8 Mitgliedern nur eine Frau im Betriebsgruppenvorstand. An einer Betriebsgruppendelegiertenkonferenz zur Vorbereitung des Parteitagess nahmen 166 Männer, aber nur 1? Frauen teil. Diese zwei Tatsachen zeigen, daß die Vertretung der Frauen in den Konferenzen und in der Leitung der Partei unbefriedigend ist. Diesen Zustand zu ändern, hat sich das Frauenaktiv zur Aufgabe gestellt:

Die Genossinnen sind auch mit ihren Erfolgen keineswegs völlig zufrieden und werden sich anstrengen, ihre Arbeit qualitativ zu verbessern. Trotzdem können alle Genossinnen in der Zone von der Arbeit des Frauenaktivs in der Brabag gar manches lernen. Diejenigen, die mehr darüber wissen möchten, mögen sich direkt an das Frauenaktiv der SED, Brabag-Zeit, Sachsen-Anhalt, wenden.

KätheDiet7